



GERMAN A1 – HIGHER LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND A1 – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1
ALEMÁN A1 – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1

Monday 20 November 2006 (afternoon)

Lundi 20 novembre 2006 (après-midi)

Lunes 20 de noviembre de 2006 (tarde)

2 hours / 2 heures / 2 horas

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a commentary on one passage only.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez un commentaire sur un seul des passages.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario sobre un solo fragmento.

Schreiben Sie **einen** Kommentar zu einem der folgenden Texte:

1. (a)

Rennfahrer

Wenn der Wagen anrollt, aufheult, über die Straßen herfällt, sie unter sich zu zwingen, sie zu verschlingen und hinter sich zu lassen als schrumpfende, hinter dem Heck schneller und schneller versinkende Asphaltspur, erhebt es den Fahrer in einen seltsamen Zustand: ein kalter, nüchterner und scharfer Rausch, der den Körper hinter der Maschine zittern macht: vor Lust und dem Gift,
5 das in ihr steckt, dem Tropfen Angst. Und wäre ohne diesen Tropfen schal. Und gleicht der andern Lust, die Mann zu Weib treibt, weil auch diese auf nichts weiter zielt als sich selber und auf sonst nichts, nichts mehr. Der Fahrer rast nicht gen Irgendwo, weil er da wichtige Geschäfte hat, weil ihn dort etwas braucht und ruft, er fährt nur, um zu fahren.
Die Landschaft rauscht vorbei. In der Ferne die Berge wähen länger im Blick als alles Nahe,
10 Buschhafte, Blättrige, Bauschige, das, kaum aufgetaucht, sogleich zurückbleibt. Plötzlich ein helles Bauwerk. Vielleicht lüde es ein, darin zu hausen, gemächlich aus einem Fenster auf den kriechenden Fluss zu schauen, läge es nicht bereits wieder im Rücken des Fahrers und eingeschmolzen in die Natur, aus der es kurz nur trat. Menschen fliegen vorüber; unkenntlich, wer und was für welche. So das Gesicht einer Frau, ungewiss, ob jung, ob dunkelhäutig; vorüber
15 schon im selben Tempo wie die Minuten, die Stunden. Wo die Fahrt endet, ist ein weißer Streifen über den Beton gemalt, steht auf einem ausgespannten Tuch die kleine Lüge: ZIEL. Der Wagen rollt aus, der Fahrer hält an, hinter den Augäpfeln noch die sich überdeckenden Bilder der Fahrt. Von Helfern aus dem Wagen gehoben, geht er schwankend fort. Nirgendwo angekommen, nicht mehr unterwegs, betäubt von der übergroßen
20 Dosis Erleben, bleibt er sich unverständlich und sein Tun ihm unbegreifbar.

Günter Kunert (1972)

1. (b)

Durchs achte Glas gesehen

Manchmal denke ich daran, wie du
sein wirst mit siebzig. Zuerst versorgst du
die Katzen, dann sitzt du am Tisch,
schenkst dir einen ein. Du warst »schön«,
5 jetzt bist du »verschroben«. Der Vormittag
vergeht mit deinem Blick auf das Tischtuch
aus Wachs. Was gibt es zu erinnern?
Die Katzen schleichen in die Schatten
der Möbel zurück. Wieder so ein Tag
10 oder was war los? Gegen zwölf bringt
der Ausfahrer das Essen warmgehalten
in der Silberfolie. Du betrachtetest ihn
mit Mißtrauen; er ist so oft ein anderer.
Ist sein Job bei der Wohlfahrt vorbei,
15 geht er zur Universität. Für dich aber
bleibt der Nachmittag sehr lange da.
Das Fernsehprogramm ist mehr für junge
Leute. Ein Schnäpschen in Ehren. Damals,
aber wann, gefielen dir die Lieder besser,
20 was immer sonst passiert ist. Die Katzen
streichen aus dem Dunkel ins Helle
der Nachttischlampe, die du einschaltetest.
Ein Schnäpschen in Ehren. Es ist das dritte
oder auch nicht. Später, im Bett, der
25 lange Blick zur Zimmerdecke. Wo warst du
heute abend vor dreißig Jahren? Morgen früh
versorgst du zuerst die Katzen.

Jürgen Theobaldy (1976)